



11. - 13. März 2002
Berlin

3. Deutsche Casemix-Konferenz «Ein Schritt voraus»

3. Deutsche Casemix-Konferenz - Ein Schritt voraus

DRG Import - Ein Schritt voraus?

Getrieben von Leistungs- und Qualitätsintransparenz in den Krankenhäusern, überproportional anwachsenden Ausgaben sowie den zunehmend knappen Ressourcen hat die Selbstverwaltung gerade noch vor dem Millenniumswechsel den flächendeckenden Import von DRG-Fallpreisen beschlossen. Ein Schritt voraus? Nein - international betrachtet sind DRGs und Fallpreise als Antwort auf die erwähnten Treiber keineswegs eine Neuerung des angebrochenen Jahrtausends. In den USA hat bereits vor mehr als 25 Jahren die Selbststeuerung über ein einfaches «Pricing» im öffentlichen Gesundheitswesen versagt, weshalb externe Steuerungsansätze in Form von DRGs, kostengewichtbasierter Abgeltung sowie strenger «utilization reviews» Einzug hielten.

Das ausgestaltete DRG-Vergütungssystem - Ein Schritt voraus?

Das neue Regelwerk - das Fallpauschalengesetz - mit all seinen Einführungs- und Übergangsbestimmungen und Kalkulationsmodellen, ist sehr komplex. Auch bei wiederholter Lektüre wurde ich den Eindruck nicht los, dass mit dem Regelwerk versucht wurde, widersprüchlichen Ansprüchen gerecht zu werden und dass weiterhin versucht wird, auf tarifpolitischer Ebene Probleme zu lösen, welche auf gesellschaftspolitischer Ebene angegangen werden müssen. Wir scheinen uns schwer zu tun, aus den Entwicklungen, welche wir im ambulanten Sektor erlebt haben, zu lernen: Mengenwachstum, Verbreiterung des Leistungsspektrums, Zunahme der Machbarkeit und Anspruchshaltung, Credo der Beitragssatzstabilität, Ressourcenverknappung der öffentlichen Hand, Preiserfall, Ertragseinbusse, unkontrollierte Veränderung der Qualität.

Die Frage: «Welche Medizin wollen und können wir uns im Rahmen der sozialen Krankenversicherung in Zukunft noch leisten?» wurde an die Selbstverwaltung delegiert; die Antwort auf diese Frage «verwaltet sich aber nicht von selbst». In diesem Punkt bringt uns auch ein noch so komplexes DRG-Vergütungssystem keinen Schritt weiter.

Verhältnisprävention! - Ein Schritt voraus!

Wie das neue Regelwerk zum DRG-Vergütungssystem, werden auch die Spannungsfelder im Umfeld «Krankenhaus» zwischen Politik und Bevölkerung langfristig - und zwischen Versicherungen und Leistungserbringern mittelfristig - komplexer und intensiver. Ein uns allen vertrautes Muster «aushalten, durchhalten, aussitzen» dürfte hier nicht die richtige Strategie sein. Wir brauchen ein anderes Verhältnis zwischen den Versicherern und den Leistungserbringern - und dies bald!

Ich freue mich sehr, dass auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl von wertvollen Beiträgen aus der Praxis eingegangen und in das Programm eingeflossen sind. Wie in den vergangenen Jahren versuchen wir auch dieses Mal wieder, nicht nur Wissen zu DRGs im engeren Sinne zu vermitteln, sondern auch die Aspekte Qualität und Marktvisionen nicht zu vernachlässigen. Ich hoffe, dass wir mit dem angepassten Konferenzkonzept - vierstündige Minikurse am Montag und internationale Visionen am Dienstag sowie der Fokus auf innerdeutsche Themen am Mittwoch - Ihren Bedürfnissen entgegenkommen.

Die 3. Deutsche Casemix-Konferenz will - Ein Schritt voraus - im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen bescheidenen präventiven Beitrag zur Schaffung eines anderen Verhältnisses zwischen den Versicherern und Leistungserbringern leisten.

Wir freuen uns darauf, Sie im März in Berlin begrüßen zu dürfen.



Max J. Lenz

Für die Konferenzveranstalterin und das Programmkomitee

Hauptsponsor

3M
MEDICA

Themenschwerpunkte der Konferenz:

- G-DRG
- Patientenklassifikationssysteme (Rehabilitation, Psychiatrie et al.)
- Leistungs- und Kostenmanagement
- Entgeltsysteme
- Qualität und Fallpauschalen
- Organisationsentwicklung
- Marktvisionen

Programm: Montag, 11. März 2002

Chair: Heinz Naegler

ab 12.00

Einschreiben und Forum, Verpflegungsmöglichkeit

13.30-14.00

Einleitung zu den Minikursen

14.00-18.00

Minikurse

M1 G-DRGs

M2 E-B-C Evidence based Controlling von G-DRGs

M3 Outcome-Steuerung

M4 Kommunikation in schwierigen Zeiten

M5 G-DRGs und Pflegeindikatoren

M6 Leitlinien und Behandlungspfade

M7 Neue Gehaltsmodelle

Programm: Dienstag, 12. März 2002

Chair: Dieter Conen

8.00

Einschreiben, Forum

9.00-9.30

Eröffnung

Max J. Lenz

9.30-10.00

Das Deutsche DRG-Institut

Theo Riegel

10.15-11.00

**Chancen und Risiken des Neuen
Entgeltsystems aus Sicht der Versicherer**

Rolf Hoberg

11.00-11.30

Pause

11.30-13.00

Workshops

A1 Lessons from the USA (Round table)

A2 Einführung eines Risk-Managements im Krankenhaus

**Cash Cows oder Poor Dogs - ökonomische Folgen der Behandlung
Schwerbrandverletzter und Polytraumatisierter für Krankenhäuser
der Maximalversorgung**

A3 Homogenität des Pflegeaufwandes in AR- und in AP-DRG-Gruppen

Kostengewichtsanalysen

A4 Krankenhaussteuerung unter DRGs - Bildung von DRG-basierten Abteilungsbudgets

Überprüfung der Top-down Fallkostenrechnung

A5 Aufbau einer Balanced Scorecard als Grundlage für strategische Ausrichtung am Beispiel des Inseleospitals Bern

Das DRG-Informationssystem (DIS) des Klinikums Darmstadt

A6 Prozesskostenrechnung mit Behandlungsmustern in den Malteser Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung

Operative und strategische Krankenhaussteuerung auf Basis von mehrdimensionalen Datenbanken

13.00-14.00

Mittagslunch

Chair: Günter Neubauer

14.00-14.30

Zwischen Kommunikation und Codierung

Esther Spinner
Anne Wiemann

14.30-16.00

Workshops

B1 Verfassen von wissenschaftlichen Artikeln/Abstracts. Wie gehe ich vor?

B2 Sind deutsche Krankenkassen vorbereitet auf das G-DRG Entgeltsystem?

Assoziierte Variablen von Baserateunterschieden

B3 Fallbezogene Leistungserfassung in der Pflege

B4 Wirtschaftliche Wirkungen von DRG-basierten fallpauschalen Vergütungssystemen - eine empirische Bestandesaufnahme

Marktorientiertes Krankenhausmanagement unter DRG-Bedingungen

B5 Analyse von DRGs und Nutzung für Leistungs- und Strukturenplanung

B6 Kennzahlenbasiertes und problemgetriggertes Controlling von Kodierqualität

Verbesserung der Kodierqualität

16.00-16.45

Posterpräsentationen und Ausstellerforum

16.45-17.30

Consumer driven health care

Regina Herzlinger

19.30

Abendveranstaltung (für Angemeldete)

Programm: Mittwoch, 13. März 2002

Chair: Ursula von Gagern-Unkel

8.00-9.00	Einschreiben, Forum	
9.00-9.30	Auftakt	Anne Wiemann
9.30-10.00	Was braucht es, dass Veränderung passieren kann?	Ralph Grossmann
10.00-10.30	Verändern DRGs das Pflegeprofil?	Marie-Luise Müller
10.30-11.00	Pause	
11.00-12.30	Workshops	
	C1 Veränderungenprozesse gestalten: Die Rolle von Führungskräften, internen und externen BeraterInnen	
	C2 Ist die Verweildauer ein Mass für die Homogenität von DRG-Fallpauschalen?	
	Retrospektive MDC basierte Fallzahlen- und Verweildaueranalyse von 1997-2000 im LBK Hamburg	
	C3 DRGs in der Psychosomatik	
	Krankenhausvergleiche mittels hierarchisch linearer Modelle	
	C4 Kostenhomogenität von DRGs: «Australische DRG Klassifikation mit Deutschen Relativgewichten - geht das so einfach?»	
	Situation der Krankenhausfinanzierung in der Schweiz mittels AP-DRG im Jahre 2002	
	C5 Unternehmensführung im DRG-Zeitalter - Stellenanzeigen: Medizincontrolling/Qualitätsmanagement. Eine kritische Bilanz	
	Medizincontroller - ein neues Berufsbild	
	C6 Simulation - ein bewährtes Werkzeug zur Analyse und Optimierung von Abläufen/Patientenpfaden im Krankenhaus	
12.30-13.30	Mittagslunch Chair: Olaf Bornemeier	
13.30-14.00	DRGs in der Kardiologie, Daten und Erwartungen	Eckart Frantz
14.00-14.30	Verhandlungsgrundlagen für den Einstieg in das neue Entgeltsystem	Harald Bachleitner
14.30-15.15	Pathway-Praxis in amerikanischen und Indikationspfade-Praxis in deutschen Krankenhäusern - vergleichende Erfahrungen, Probleme, Lösungen	Axel Paeger
15.15-16.00	Schluss	Max J. Lenz

Minikurse: Montag, 11. März 2002

14.00-18.00	M1 G-DRG	Theo Riegel
	M2 E-B-C Evidence based Controlling von G-DRGs	Rainer Stelzer Herwig Friedrag
	M3 Outcome Steuerung	Dieter Conen Max J. Lenz
	M4 Kommunikation im veränderten Krankenhausumfeld	Tobias von Schulthess Reto Pampaluchi
	M5 Pflegeindikatoren und G-DRGs	Ingrid Rehwinkel Wolfram Fischer
	M6 Leitlinien und Behandlungspfade	Matthias Schrappe
	M7 Neue Gehaltsmodelle	Irmtraud Gürkan

Workshops 1. Konferenztag: Dienstag, 12. März 2002

A1 Lessons from the USA (Round table)	Regina Herzlinger Günter Neubauer
A2 Einführung eines Risk-Managements im Krankenhaus	Stefan Palm
Cash Cows oder Poor Dogs - ökonomische Folgen der Behandlung Schwerbrandverletzter und Polytraumatisierter für Krankenhäuser der Maximalversorgung	Thilo Köpfer
A3 Homogenität des Pflegeaufwandes in AR- und in AP-DRG-Gruppen	Mathias Schön
Kostengewichtsanalysen	Wolfram Fischer Max J. Lenz
A4 Überprüfung der Top-down Fallkostenrechnung	Josef Schepers
Krankenhaussteuerung unter DRGs - Bildung von DRG-basierten Abteilungsbudgets	Matthias Bracht
A5 Aufbau einer Balanced Scorecard als Grundlage für strategische Ausrichtung am Beispiel des Inselspitals Bern	Andreas Greulich Barbara Zaugg
DRG-Informationssystem (DIS) des Klinikums Darmstadt	Sabine Griem

A6	Prozesskostenrechnung mit Behandlungsmustern in den Malteser Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung	Thomas Gross Christoph Wagner
	Operative und strategische Krankenhaussteuerung auf Basis von mehrdimensionalen Datenbanken	Manfred Ramme
B1	Verfassen von wissenschaftlichen Artikeln/Abstracts. Wie gehe ich vor?	Sandra Goldbeck-Wood
B2	Sind deutsche Krankenkassen vorbereitet auf das G-DRG Entgeltsystem?	Michael Steinbach Jens Petrovsky
	Assoziierte Variablen von Baserateunterschieden	Eckhard Flügge
B3	Fallbezogene Leistungserfassung in der Pflege	Peter König
B4	Wirtschaftliche Wirkungen von DRG-basierten fallpauschaler Vergütungssysteme - eine empirische Bestandaufnahme	Reimund Schwarze
	Marktorientiertes Krankenhausmanagement unter DRG-Bedingungen	Petra Schulte
B5	Analyse von DRGs und Nutzung für Leistungs- und Strukturenplanung	Johannes Hohenauer
B6	Kennzahlenbasiertes und problemgetriggertes Controlling von Kodierqualität	Christian Fegeler
	Verbesserung der Kodierqualität	Angela Mündemann-Hahn

Aussteller:

SBG, Software und Beratung im Gesundheitswesen, Berlin
Münster und Partner, Unternehmensberatung, Diespeck
3M Medica, Borken

Workshops 2. Konferenztag, Mittwoch 13. März 2002

- | | |
|--|---------------------------------------|
| C1 Veränderungsprozesse gestalten:
Die Rolle von Führungskräften,
internen und externen BeraterInnen | Ralph Grossmann |
| C2 Ist die Verweildauer ein Mass für die
Homogenität von DRG-Fallpauschalen? | Peter Lütkes |
| Retrospektive MDC basierte Fallzahlen-
und Verweildaueranalyse von 1997-2000
im LBK Hamburg | Gerd Vollmann |
| C3 DRGs in der Psychosomatik | U. Cuntz |
| Krankenhausvergleiche mittels
hierarchisch linearer Modelle | Ulrich Frick |
| C4 Kostenhomogenität von DRGs:
«Australische DRG Klassifikation mit
Deutschen Relativgewichten -
geht das so einfach?» | Michael Wilke
Beatrix van den Boom |
| Situation der Krankenhausfinanzierung
in der Schweiz mittels AP-DRG im
Jahre 2002 | Luc Schenker
Peter Indra |
| C5 Unternehmensführung im DRG-Zeitalter
Stellenanzeigen: Medizincontrolling/
Qualitätsmanagement.
Eine kritische Bilanz | Eberhard Rembs |
| Medizincontroller - ein neues Berufsbild | Sascha Baller |
| C6 Simulation - ein bewährtes Werkzeug zur
Analyse und Optimierung von Abläufen/
Patientenpfaden im Krankenhaus | Klaus Kühn |

Wissenschaftlicher Beirat:

Olaf Bornemeier (Hamburg, Deutschland)
Prof. Dr. Dieter Conen (Aarau, Schweiz)
Frfr. Ursula von Gagern-Unkel (Hamburg, Deutschland)
Wolfram Fischer (Wolfertswil, Schweiz)
Eckhard Flügge (Borken, Deutschland)
Dr. med. Eckart Frantz (Berlin, Deutschland)
Marie-Luise Müller (Wiesbaden, Deutschland)
Prof. Dr. Heinz Naegler (Berlin, Deutschland)
Prof. Dr. Günter Neubauer (München, Deutschland)
Ingrid Rehwinkel (Kiel, Deutschland)
Dr. Bernhard Rochell (Köln, Deutschland)
Dr. sc. hum. Judith Wagner (Bern, Schweiz)

ReferentInnen der Minikurse

Frau Irmtraud Gürkan

Kaufmännische Direktorin, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt a. M. (D)

Frau Ingrid Rehwinkel

Pflegewissenschaftlerin, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Schleswig-Holstein, Kiel (D)

Herr Prof. Dr. Dieter Conen

Chefarzt, Kantonsspital Aarau, Aarau (CH)

Herr Wolfram Fischer, lic. oec. HSG

Geschäftsführer, Z/I/M - Zentrum für Informatik und wirtschaftliche Medizin, Wolfertswil (CH)

Herr Herwig Friedag

Geschäftsführer, Friedag Consult, Berlin (D)

Herr Dr. Max J. Lenz

Geschäftsführer LENZ, Zürich (CH)

Herr Dr. Reto Pampaluchi, MHA

Beratung und Mediation im Gesundheitswesen, Henggart (CH)

Herr Theo Riegel

Interimsgeschäftsführer des Deutschen DRG-Instituts, Leiter «Stationäre Einrichtungen» beim Verband der Angestelltenkrankenkassen, Siegen (D)

Herr Prof. Dr. Matthias Schrappe

Leiter Qualitätsmanagement des Klinikums der Universität zu Köln, 1. Vorsitzender des GQMG-Vorstands, Köln (D)

Herr Tobias von Schulthess

Mediator, Geschäftsführer HR-Mediation von Schulthess, St. Gallen (CH)

Herr Rainer J. Stelzer

Geschäftsführer, Stelzer Health Care Consulting GmbH, Zürich (CH)

PlenarreferentInnen

Frau Prof. Dr. Regina Herzlinger

Gesundheitsökonomin, Harvard Business School, Boston (USA)

Frau Marie-Luise Müller

Pflege- und Qualitätsmanagerin, Präsidentin des deutschen Pflegerates, Wiesbaden (D)

Frau Esther Spinner

Schriftstellerin, Berufsschullehrerin für Pflege, Zürich (CH)

Herr Harald Bachleitner

Verwaltungsdirektor, Städtisches Krankenhaus München-Schwabing, München (D)

Herr Dr. Eckart Frantz

Kardiologe, Deutsches Herzzentrum Berlin, Berlin (D)

Herr Prof. Dr. Ralph Grossmann

Vizedirektor Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Leiter der AG Organisationsentwicklung und Systemsteuerung, Wien (A)

Herr Dr. Rolf Hoberg

Stv. Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes, Bonn (D)

Herr Dr. Axel Paeger

Geschäftsführer der Asklepios Kliniken GmbH, Lich (D)

Herr Theo Riegel

Interimsgeschäftsführer des Deutschen DRG-Instituts, Leiter «Stationäre Einrichtungen» beim Verband der Angestelltenkrankenkassen, Siegen (D)

Chairwoman/Chairmen

Ffr. Ursula von Gagern-Unkel

Pflegedirektorin, Klinikum Nord (LBK Hamburg), Hamburg (D)

Herr Olaf Bornemeier

Mitglied der Unternehmensleitung des LBK Hamburg, Hamburg (D)

Herr Prof. Dr. Dieter Conen

Chefarzt, Kantonsspital Aarau, Aarau (CH)

Herr Prof. Dr. Heinz Naegler

Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, Facheinheit Gesundheits- und Sozialmanagement, Berlin (D)

Prof. Dr. Günter Neubauer

Institut für Gesundheitsökonomik München, München (D)

Nebenwirkungen

zum Auftakt

Frau Anne Wiemann, Flötistin, Hamburg (D)

zur Abendveranstaltung

«The Romantic Violin Music» mit:

Barbara Ciannamea, Geige (Stradivaripreisträgerin)

Daniel Moos, Klavier

ReferentInnen der Parallelsessionen

Frau Beatrix van den Boom	DRG Competence Center, Krankenhaus München-Schwabing, München (D)
Frau Dr. Sandra Goldbeck-Wood	Assistent Editor, British Medical Journal, London (GB)
Frau Dr. Sabine Griem	Abt. für med. Management und Organisationsentwicklung/ DRG-Kerngruppe, Klinikum Darmstadt (D)
Frau Dr. Angela Mündemann-Hahn	Medical Consultant Manager, 3M Medica HIS, Hamburg (D)
Frau Dr. Petra Schulte	Beraterin, MCK GmbH, Berlin (D)
Frau Dr. med. Sibylle Stephan	Abt. für med. Management, Klinikum Darmstadt (D)
Frau Barbara Zaugg	Schweizerisches Herz- und Gefäßszentrum, Inselspital Bern (CH)
Herr Dr. Sascha Baller	Medizincontroller an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Ludwigshafen (D)
Herr Dr. Matthias Bracht	Leiter Leistungscontrolling, Allgemeines Krankenhaus Altona, LBK Hamburg (D)
Herr Dr. U. Cuntz	DRG-Beauftragter der Klinik Roseneck, Prien (D)
Herr Dr. Christian Fegeler	Stabstelle für Medizincontrolling und Qualitätsmanagement, St. Josef Krankenhaus Wipperfürth (D)
Herr Eckhard Flügge	Senior Medical Consultant Manager, 3M Medica HIS, Borken (D)
Herr Dr. Ulrich Frick	Senior Statistician in der AG Versorgungsforschung, Medizinische Fakultät der Universität Regensburg (D)
Herr Dr. Andreas Greulich	Geschäftsleiter des Schweizerischen Herz- und Gefäßszentrums Bern, Inselspital Bern (CH)
Herr Dr. Thomas Gross	Qualitätsmanagement Beauftragter, MTG Malteser Trägergesellschaft, Bonn (D)
Herr Dr. Johannes Hohenauer	Humano Consult, Senior Consultant, Wien (A)
Herr Dr. Peter Indra	Leiter Projekte und Arzt. Verantwortlicher Leistungseinkauf, Helsana Versicherungen AG, Zürich (CH)
Herr Peter König	Pflegedienstleiter (dipl. Pflegewirt FH), Klinik für Tumorbiologie - Uniklinik Freiburg (D)
Herr Dr. Thilo Köpfer	Stabstelle Medizincontrolling, Unfallkrankenhaus Berlin (D)
Herr Dr. Klaus Kühn	Leiter des Instituts für angewandte Simulation, München (D)
Herr Dr. Peter Lütkes	Leiter Medizincontrolling und Qualitätsmanagement, Universitätsklinikum Essen (D)
Herr Henry Nissen	Leistungscontrolling, Allgemeines Krankenhaus Altona, LBK Hamburg (D)
Herr Stefan Palm	Mitarbeiter der Zentralen Dienstleistungseinrichtung für QM, Uniklinik Köln (D)
Herr Jens Petrovsky	Verhandlungsmanager für Krankenhäuser, BKK Berlin (D)
Herr Dr. Manfred Ramme	Management Informationssysteme und Beratung, c.a.r.u.s. HMS GmbH, Norderstedt (D)
Herr Dr. Eberhard Rembs	Assistenzarzt, Chirg. Klinik St.-Josef-Hospital, Ruhr Universität Bochum (DE)
Herr Luc Schenker	Präsident AP-DRG Schweiz, Lehrbeauftragter am Institut für Gesundheitsökonomie der Universität Lausanne (CH)
Herr Dr. Joseph Schepers	Medical Consultant, 3M Medica HIS, Borken (D)
Herr Dr. Mathias Schön	Medizincontroller, Krankenhaus Lichtenberg, Berlin (D)
Herr Dr. Reimund Schwarze	Privatdozent am Institut für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin (D)
Herr Michael Steinbach	Economy Consultant Manager, 3M Medica HIS, Borken (D)
Herr Dr. Gerd Vollmann	z.Z. Praktikant in der Unternehmensleitung des LBK Hamburg (D)
Herr Christoph Wagner	MTG Malteser Trägergesellschaft, Bonn (D)
Herr Dr. Michael Wilke	Leiter DRG Competence Center, Krankenhaus München-Schwabing (D)

Anmeldung für die 3. Deutsche Casemix-Konferenz, 11. - 13. März 2002

Campus Virchow Klinikum (Charité), Berlin

(Anmeldefrist für vergünstigte Teilnahme: 10. Februar 2002)

«Ein Schritt voraus»

Name	Funktion	
Vorname	Fax G.	Tel.
Strasse	e-mail	
PLZ/Ort	Datum	
Firma	Unterschrift	

Ich melde mich an für:

- ganze Konferenz (11.-13.3.02)
- 11. und 12. März
- 12. und 13. März
- 11.3.02 12.3.02 13.3.02

ich möchte folgende Workshops besuchen:

Minikurse vom Montag 11. März 2002

- M1 M2 M3 M4 M5 M6 M7

Dienstag 12. März 2002

- A1 A2 A3 A4 A5 A6
- B1 B2 B3 B4 B5 B6

Mittwoch 13. März 2002

- C1 C2 C3 C4 C5 C6

- Ich möchte an der Abendveranstaltung vom 12. März teilnehmen.
Der Preis für die Abendveranstaltung mit Konzert (siehe Allgemeine Informationen)
beträgt 75 Euro und wird direkt mit den Konferenzgebühren verrechnet.

Zugelassen werden nur angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei Abmeldung bis 28. Februar 2002 wird auf Antrag die halbe Tagungsgebühr zurückerstattet. Bei Annullierung nach dem 28. Februar 2002 und bei Nichterscheinen ist die volle Tagungsgebühr zu bezahlen. Die Anmeldung kann schriftlich auf eine andere Person übertragen werden.



Bitte
frankieren

LENZ
3. Deutsche Casemix-Konferenz
Asylstrasse 41
CH-8032 Zürich

Allgemeine Informationen

Datum: 11. - 13. März 2002

Ort: Campus Virchow Klinikum (Charité Berlin)
Lehrgebäude (Forum 3)
Augustenburger Platz 1
D - 13353 Berlin
(U-Bahnstation Amrumer Strasse)

Teilnehmerzahl: beschränkt, Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldung

Preis:	Anmeldung bis 10.2.2002	Anmeldung ab 11.2.2002
11.3.2002	€ 200.-	€ 220.-
11./12.3.2002	€ 540.-	€ 590.-
11.3.- 13.3.2002	€ 850.-	€ 940.-
12./13.3.2002	€ 670.-	€ 740.-
12.3.2002	€ 370.-	€ 400.-
13.3.2002	€ 330.-	€ 360.-

Konferenzorganisation: LENZ
Eveline Hübscher
Asylstrasse 41
CH-8032 Zürich
Tel. +41 (0)1 253 62 32
Fax +41 (0)1 253 62 31
E-Mail: info@lenz-schweiz.com
www.lenz-schweiz.com

LENZ hat in verschiedenen Berliner Hotels eine beschränkte Anzahl von Zimmern für Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer reserviert. Die Liste mit den Hotelanschriften und weiteren Informationen (zur Lage/Preis etc.) wird Ihnen mit der Anmeldebestätigung/Rechnung zugestellt. Wir empfehlen Ihnen, die Buchung (unter dem Stichwort «CASE-MIX») schnellst möglich vorzunehmen. Die Rechnung für die Übernachtung geht zu Ihren Lasten.

Informationen zur Abendveranstaltung - Konzert

«The Romantic Violin Music»

Barbara Ciannamea, Geige (Stradivaripreisträgerin), Daniel Moos, Klavier

Im Mittelpunkt steht die Stradivaripreisträgerin Barbara Ciannamea, welche 1997 die CD «The Romantic Violin Music» mit der legendären Stradivari «Aurea 1715» aus der weltbekannten Habisreutinger Stiftung aufgenommen hat. Über 13 internationale 1. Preise hat die junge Geigerin für ihr Talent entgegennehmen dürfen. Daniel Moos hat sich als Pianist und Produzent einen Namen geschaffen. Er realisiert für verschiedene Wirtschaftsunternehmen und Konzertveranstalter Kultur- & Marketingprojekte sowie CD-Produktionen. Sein persönlicher Kontakt zu Sir Colin Davis hat ihn in seiner musikalischen Interpretation inspiriert und geprägt.



URBAN & FISCHER

Zertifikat für
ärztliche
FORTBILDUNG
mit
QUALITÄTS-
SICHERUNG